

Richard will Verkehr in Innenstadt verbessern

Standpunkt Stadtoberhaupt lobt einerseits, übt andererseits aber auch Kritik an Bürgerinitiative „Keine Südumgehung Limburg“

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Fluck

■ **Limburg.** Bürgermeister Martin Richard hat in seiner Haushaltsrede eindeutig für die Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr und für die mittelfristige Verwirklichung der Südumgehung Stellung bezogen. Dabei äußerte er sich lobend und zugleich kritisch über die Bürgerinitiative „Keine Südumgehung Limburg“.

Richard sagte wörtlich: „Gern hätte ich mir die Diskussion über die Südumgehung erspart, wenn meine zum Teil hochgelobten Vor-

gänger dieses Thema angegangen wären, als solche Plan- und Genehmigungsverfahren noch bedeutend unkomplizierter geregelt werden konnten.“ Dennoch gelte es festzustellen, dass die Stadt in der Priorität des Bundesverkehrswegeplans, aber auch bei den Voruntersuchungen, noch nie so weit gewesen sei wie heute. „Die fachlich beste Lösung ist gefunden, egal, ob sie unseren politischen Vorstellungen entspricht oder nicht.“ Jetzt müssten die städtischen Gremien gewichten, was wichtiger sei: Die Umgehung und die damit verbundene Entlastung

der Innenstadt – oder politisch recht zu behalten.

Unabhängig davon gelte es, bis zur Realisierung weitere Verbesserungen im Verkehr zu erreichen. Daher habe der Magistrat im Haushalt Mittel für die Weiterentwicklung von Verkehrskonzepten eingestellt. Gleiches gelte für den Etat der Stadtlinie, in dem Gelder für eine konzeptionelle Weiterentwicklung zur Verfügung stünden. In seiner Rede ging der Bürgermeister auch auf die Bürgerbeteiligung bei speziellen Themen der Stadtpolitik ein. Die politisch Verantwortlichen sollten erkennen, wo versucht werde, Einzelinteressen über das Gemeinwohl zu stellen. Ein typisches Beispiel sei die Diskussion um die Südumgehung. „Der Bürgerinitiative ‚Gegen die Südumgehung‘ sollten wir auf der einen Seite

dankbar sein, da sie dafür gesorgt hat, dass in einem sehr frühen Planungsstadium die hydrogeologischen Formationen der beiden Varianten umfassend untersucht wurden. Auf der anderen Seite habe ich kein Verständnis für die von der Initiative dargestellte Betroffenheit“, unterstrich Richard.

Eine zweispurige, in 200 Meter Entfernung verlaufende und in ei-

nem Trog eingegrabene Straße hätte zu keinen unzumutbaren Belästigungen geführt, ist das Stadtoberhaupt überzeugt. „Hier trifft jedoch das zu, was wir bundesweit mittlerweile sehr oft feststellen. Eine gebildete, schön daherredende, bisher aber kaum engagierte Schicht versteht es glänzend, ihr Einzelinteresse als das Gemeinwohl darzustellen“, sagte Richard.

Initiative tagt

Der Verein „Keine Südumgehung Limburg“ hat für Mittwoch, 23. November, 19.30 Uhr, zur Mitgliederversammlung in den Saal des Gasthauses „Zur Post“ in

Limburg-Linter eingeladen. Der Vorstand berichtet über die bisherigen Erfolge, gibt eine Einschätzung der Situation nach der Bevorzugung der Alttrasse durch den Len-

kungsausschuss und gewährt einen Ausblick auf das weitere Verfahren. Ferner geht es um die Darstellung der finanziellen Situation und die Absicherung künftiger Aktivitäten.